



youthwork
nrw



Wir fördern Aidsprävention
und sexuelle Gesundheit








Das Label Youthwork NRW steht mit seinen landesweiten Fachstellen für HIV/STI-Prävention im Kontext einer emanzipatorischen Sexualpädagogik und ganzheitlichen Gesundheitsförderung.

Sind Sie an einer Veranstaltung interessiert? Unter der Email Adresse team@aidshilfe-hagen.de oder andreas.rau@aidshilfe-hagen.de erhalten Sie weitere Informationen.

Geschichte




-  1987 Gründung der AIDS-Hilfe Hagen – mit maßgeblicher Unterstützung des Hagerer Rates und Oberbürgermeister Dietmar Thieser und MdL Scheffler
-  1988 zwei Youthwork -Stellen in Hagen/Hohenlimburg (erst AIDS-Hilfe und Awo – danach AIDS-Hilfe und Gesundheitsamt)

Youthwork heute

-  zur Zeit in Nordrhein-Westfalen noch 39 Fachstellen
 -  Davon seit 2009 nur noch eine in Hagen/Hohenlimburg bei der AIDS-Hilfe
-  Youthworker sind damit unterschiedlich eingebunden in Beratungsstellen, Selbsthilfeorganisationen, Verbände usw.
-  Sie arbeiten sowohl in Großstädten als auch in ländlichen Gebieten
-  Aus reiner AIDS-Aufklärung wurde die sexualpädagogische HIV/STI-Prävention im Sinne ganzheitlicher Gesundheitsförderung



Finanziert wird das Youthwork-Programm

-  aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales)
-  Aus Mitteln der jeweiligen Kommunen, in denen der Youthworker tätig ist
-  sowie des Anstellungsträgers
(fast ausschließlich sog. Projektmittel LWL und Aktion Mensch)





Wir zeichnen uns aus durch:

- Wertschätzende Haltung
- Toleranz und Akzeptanz
- Solidarität
- Lustfreundlichkeit und Verantwortungsbewusstsein
- innovative Konzepte

Normen und Werte

Youthworker nehmen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gegenüber grundsätzlich eine wertschätzende Haltung ein. Unser Leitbild ist geprägt von einer ganzheitlichen Sichtweise von Menschen und ihrer Sexualität. Im Vordergrund der Arbeit stehen Toleranz und Akzeptanz, und dies unabhängig von kultureller, religiöser, politischer und sexueller Orientierung.

Youthwork bezieht solidarisch Position für die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie Hetero- und Homosexuellen und positionierte sich gegen die Diskriminierung von Minderheiten. Darüber hinaus tritt Youthwork für die altersgemäßen sexuellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ein, verurteilt sexuellen Missbrauch und fördert selbstbestimmtes Handeln.

Aufgaben und Ziele


Ziel von Youthwork ist es HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Erkrankungen zu minimieren. Aufgabe von Youthwork ist es, einen lustfreundlichen und verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität zu fördern. Alte und neue Tabus werden kritisch hinterfragt und abgebaut. Um diese Ziele zu erreichen ist die personale Kommunikation die vorrangige Methode von Youthworkern.

Grundsätzlich sind Youthworker bereit mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen zusammenzuarbeiten.






Perspektiven



Youthwork zeichnet sich durch den Einsatz innovativer Konzepte im Feld der Gesundheitsförderung aus und möchte diesen teilweise experimentellen Charakter ausdrücklich beibehalten.

Youthworker beziehen aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Neuerungen in ihre Arbeit ein. Aus diesem Anspruch heraus wird das Präventionskonzept stetig weiterentwickelt und die Präventionsstrategie den veränderten Erfordernissen angepasst.


AIDS-Hilfe
Hagen e.V.


Wir bieten an:

- 
 AIDS-Präventionsveranstaltungen im Rahmen von Sexualpädagogik und ganzheitlicher Gesundheitsförderung
- 
 Fort- und Weiterbildung für MultiplikatorInnen und LehrerInnen
- 
 Beratung (telefonisch, persönlich, schriftlich und via Internet) für Jugendliche, Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen etc.
- 
 Kooperation, Koordination und Vernetzung
- 
 Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen
(im Wandel, da Gender- und Queertheorien zunehmend Einfluss nehmen und berücksichtigt werden)












Die **Queer-Theorie** (engl. *queer theory*) ist eine Anfang der 1990er Jahre in den [USA](#) entwickelte [Kulturtheorie](#), die den Zusammenhang von biologischem [Geschlecht](#) (engl. *sex*), sozialen [Geschlechterrollen](#) (engl. *gender*) und [sexuellem Begehren](#) (engl. *desire*) kritisch untersucht.

Der Begriff **Gender** bezeichnet als Konzept die soziale, gesellschaftlich konstruierte oder psychologische Seite des Geschlechts einer Person im Unterschied zu ihrem [biologischen Geschlecht](#) ([engl. sex](#)). Der Begriff wurde aus dem Englischen übernommen, um auch im Deutschen eine Unterscheidung zwischen sozialem („gender“) und biologischem („sex“) Geschlecht treffen zu können, da das deutsche Wort *Geschlecht* in beiden Bedeutungen verwendet wird.


**AIDS-Hilfe
Hagen e.V.**

Zielebenen

- 
Wissensvermittlung (klares Umreißen der Fakten!)
 (Wissen über Infektionsgeschehen, Übertragungswege und Schutz sowie unterschiedliche L(i)bensweisen, biologische Fakten)
- 
Förderung sprachlicher und kommunikativer Fähigkeiten
 (angemessene und unangemessene Sprache, individuelle Sprache, Communitysprache)
- 
Training praktischer Fertigkeiten
 (Verhütungspraxis...)
- 
Identitätsstärkung
 (Ich bin Und das ist richtig, ich bin einmalig)
- 
Auseinandersetzung mit Normen und Werten
 (kennenlernen unterschiedlicher gesellschaftlicher und individueller Normen und Reflexion an sich selbst und seinem Umfeld)
- 
Förderung von Akzeptanz, Toleranz und Solidarität

Kernkompetenz der Youthworker ist die sexualpädagogische Präventionsarbeit. Mit der HIV-Prävention sind die Themenfelder Sexualität, Gesundheit, Sucht und Lebenskompetenz verknüpft. Die konkrete Schwerpunktsetzung kann in unterschiedlicher Gewichtung in die Präventionsangebote einfließen.

AIDS-Prävention ist nur mit einem ganzheitlichen Ansatz erfolgreich. Youthwork nutzt dabei die vielfältigen Ressourcen der Adressaten und orientiert sich an deren Lebenswelten. Die Zielebenen von Youthwork gehen über bloße Wissensvermittlung hinaus. Weitere Ziele sind:

Methoden

- ✂ Frontalunterricht und Diskussion
- ✂ Coronabedingt im Moment Onlinezuschaltung zum Unterricht in der Schule möglich – mit interaktiven Methoden mittels Lernapps etc.
- ✂ interaktive Methoden
- ✂ spielerische Elemente
- ✂ Jugendlichen einen möglichst anschaulichen und lebendigen Zugang zum Thema finden. (Beachte Lern- und Lehrtheoretische wissenschaftliche und rechtliche Standards)

Es gelten:

- ✂ Wahrung der Intimität
- ✂ Wahrung der Freiwilligkeit!





Die Youthworker in NRW bieten seit 25 Jahren mit ihren jeweiligen Fachstellen sexualpädagogische HIV/AIDS-Prävention im Sinne einer lebensnahen, ganzheitlichen Gesundheitsförderung an. Youthworker stehen mit fachlichem Rat, zeitgemäßen Beratungs- und Lehrmethoden an der Seite von Schulen, Jugendhilfe, Vereinen, Selbsthilfegruppen und vielen weiteren Initiativen.



Eine lockere Zusammenarbeit des Arbeitskreises gab es seit 1989. Eine festere Institution wurde dieser 1995. Zu Beginn gehörten noch evangelische Schwangerenberatungsstelle sowie die Youthworkerin des Gesundheitsamtes dazu.

Die evangelische Beratungsstelle schied aufgrund zurückgehender Fördertöpfe aus der sexualpädagogischen Arbeit aus bzw. bietet diese nur noch gelegentlich innerhalb des Kirchenkreises an.

Die Kollegin aus dem Gesundheitsamt schied aufgrund der Umstrukturierungen im AIDS-Bereich 2009 aus. Ihre Stelle wurde aufgrund von Einsparungen und einer Aufgabendelegation an die AIDS-Hilfe gestrichen.

Fachliche/wissenschaftliche Hintergründe

Rechtliche Grundlagen



Schwangerschaftskonfliktgesetz (§1)

- ✂ Sexualaufklärung als öffentliche Aufgabe. Der Artikel 1 des Paragraphen 1 bildet heute die entscheidende gesetzliche Grundlage für schulische und außerschulische Sexualaufklärung.
- ✂ Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 219 StGB)
- ✂ Schulordnungsgesetz NRW (§1) (Richtlinien der Kultusministerkonferenz)

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG NRW)

- ✂ kommunale Pflichten
- ✂ HIV und STI-Prävention und Koordination

SGB 8 § 8 (§ 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)



Wissenschaftliche Grundlagen

Standards für die Sexuaufklärung in Europa (WHO und BzGA 2011) und weitere...

- ✚ Ganzheitlicher /allumfassender Sexualbegriff
- ✚ Der Mensch ein sexuelles Leben von BEGINN an
- ✚ Recht auf Aufklärung, Begleitung und Schutz zu allen Zeiten (Menschenrechts- und Kinderrechtskonvention der UNESCO)
- ✚ Sexuelle Bildung gleichermaßen Elternrecht und Elternpflicht
- ✚ Zwingend in Schule umzusetzen
- ✚ Kooperation mit Akteuren der sexuellen Bildung



Besondere Rolle von Hagen

- ✂ Hagen vertritt alle Youthworker im sog. Sprecherkreis gegenüber dem Ministerium und der LAG-AIDS-Prävention
- ✂ Hagen koordiniert und leitet den fachlichen landesweiten Austausch
- ✂ Hagen hat als einzige Kommune ein Peer-to- Peer Projekt für den Einsatz mit Migranten – nicht nur bei Jugendlichen. (Besonders für die Arbeit in Flüchtlingseinrichtungen interessant)
- ✂ AIDS-Hilfe ist einzige AIDS-Hilfe, die Jugendarbeit und die kommunale Testberatung außerhalb des Gesundheitsamtes anbietet (Besondere Rolle in der Versorgungsstruktur Hagens)
- ✂ Zusätzliche kommunale Pflichtaufgaben (Geschlechtskrankenvorsorge, Arbeit mit Prostituierten, Begleitung von Menschen mit HIV sowie Beratung telefonisch wie online – werden mit 6500 ehrenamtlichen Stunden und 2 hauptamtlichen Kräften geleistet und kosten die Stadt derzeit aus eigenen kommunalen Mitteln:



heiß*



*auf erfahrung?

dein leben
deine lust



Queerschlag

Jugendgruppe LGBTTIQ

48 Treffen , 10 –
15 Nutzer*

Queerfugees

Geflüchtete LGBTTIQ

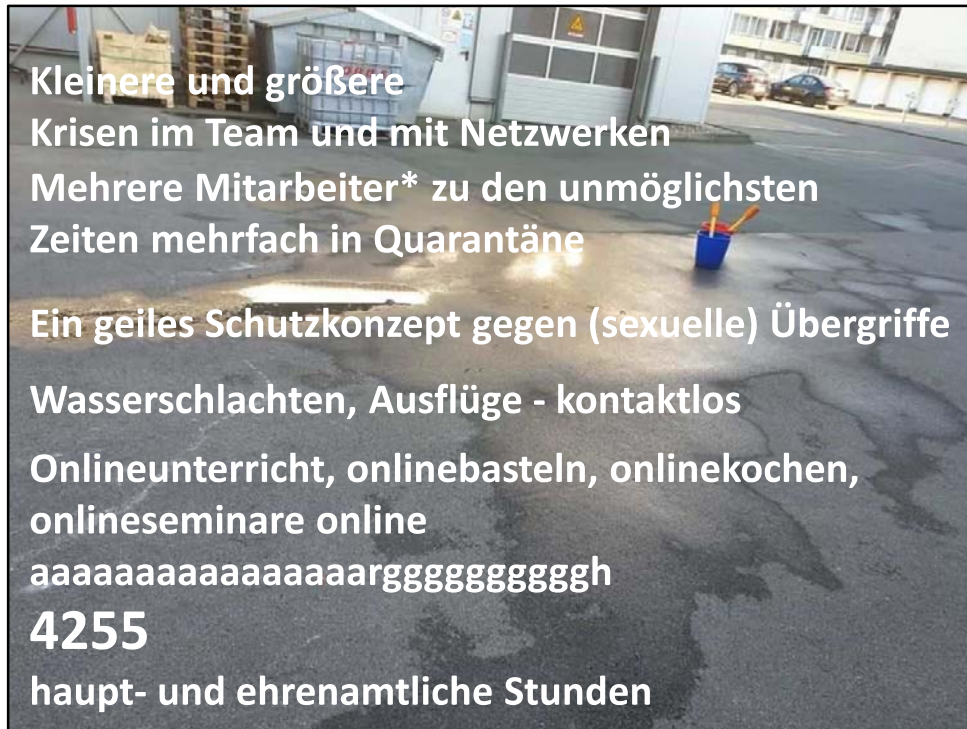
24 Treffen
10 – 15 Nutzer*

Schulen

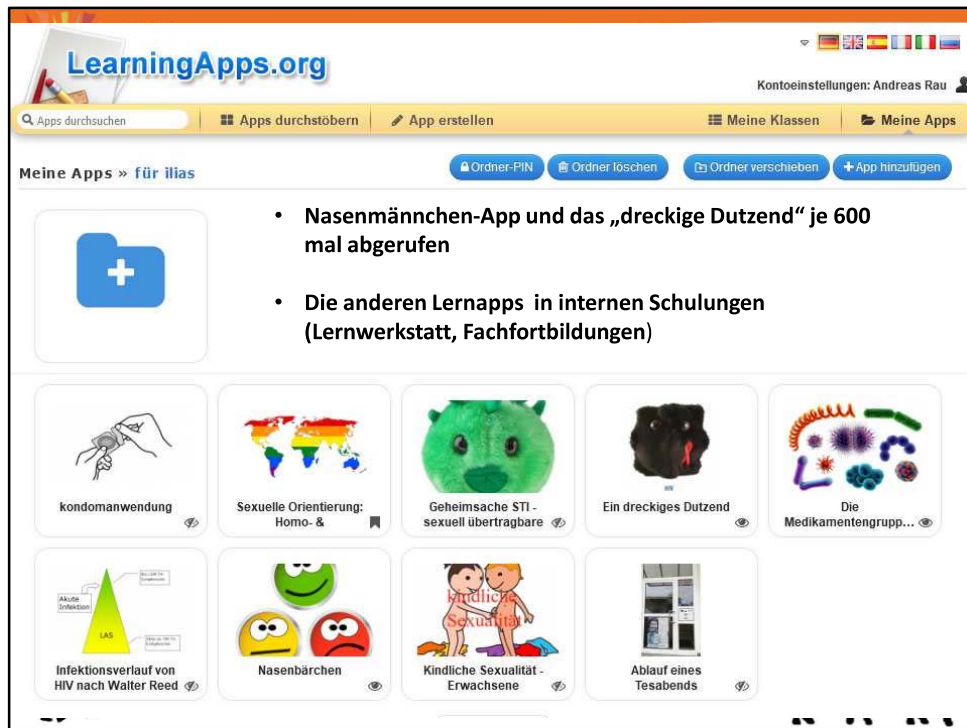
**Jugend-
einrichtungen**

77
Projekte/Videos/Kon-
ferenzen
Nutzer*
30 Fachberatungen,
Elternabende/Fobi





Wenn einer meckern will und diskutieren, ob wir genug gemacht haben....
Kim wetzt das Messer.... Andreas holt das Popcorn.



Unsere Onlineangebote für Schulen unterstützen wir mit eigenen Lernapps im Scorm-Format, die sowohl im WWW als auch ohne Datenverbindung auf den eigenen PC oder das Smartphone heruntergeladen werden können.



Unsere Youthworkmitarbeiter Nehmat Heydari und Mohammad Reza Alifard erhielten im Jahr 2020 den Integrationspreis des Integrationsrates für ihre Aufklärung und ihr Engagement in der Selbsthilfe queerer Jugendlicher Geflüchteter durch den Oberbürgermeister der Stadt Hagen Erik O. Schulz



Auch ohne Gewaltandrohung können wir nur bestätigen, dass unserer Mitarbeiter:innen sich für die Jugendlichen stets Zeit nehmen und sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen orientieren. Selbst Corona konnte sie nicht abhalten.



Die klassische Sitzordnung eines Unterrichtsvormittages. Wir bemühen uns – auch online- möglichst partizipativ, die Jugendlichen inhaltlich wie auch methodisch zu beteiligen und möglichst oft auf Frontalunterricht zu verzichten.

„Vast vasteste – Hand in Hand in NRW“

Seit einigen Jahren ist in Hagen und anderen Kommunen in NRW eine verstärkte Zuwanderung von Familien mit Roma-Hintergrund aus Südosteuropa zu verzeichnen. Diese Familien sind vielfach besonders stark von Armut, Diskriminierung und einem Mangel an Teilhabemöglichkeiten betroffen, was sich häufig negativ auf die schulische Situation der schulpflichtigen Kinder auswirkt und nicht selten im Schulabsentismus dieser Kinder mündet. Die Kommunen, in denen diese Familien leben, stehen damit oftmals vor sehr komplexen und vielfältigen (schulischen) Herausforderungen.

Um diese Herausforderungen in Hagen anzugehen und die Bildungsteilhabe zugewanderter Roma-Familien zu verbessern, läuft seit September 2020 am Kommunalen Integrationszentrum das Pilotprojekt „Angle Zorale – Wir gehen stark vorwärts“: **2 Bildungsmediator*innen** mit Roma-Hintergrund arbeiten an 4 Schulen (**GS Emil-Schumacher, GS Erwin-Hegemann, GS Funckepark, HS Ernst-Eversbusch**, finanziert durch das Förderprogramm Südosteuropa des MKFFI) im sog. Tridem mit Schulsozialarbeiter*innen und Lehrkräften, um eine vertrauensvolle Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und den Roma-Familien aufzubauen. Bereits jetzt und unter den erschwerten Umständen der Corona-Pandemie zeichnet sich die überaus positive Wirkung des Projekts ab. Die beteiligten Schulleitungen berichten von deutlich verbesserten Kontakten zu den Familien und einem einsetzenden Rückgang von Schulabsentismus.

Ebenfalls durchweg sehr positive Erfahrungen konnten in einem seit September 2019 aktiven Dortmunder Bildungsmediationsprojekt gewonnen werden, an dem das Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB) beteiligt ist. Vor diesem Hintergrund und entsprechender wissenschaftlicher Empfehlungen (Strauß 2011, RomnoKher-Studie 2021) rollte das MSB das Landesprogramm „Vast Vasteste“ aus. Im Rahmen des Masterplans Grundschule wurden **18 Lehrer*innenstellen ab dem Schuljahr 2021/2022** für eine landesweite Bildungsmediation an Grundschulen für neuzugewanderte Kinder aus Südosteuropa und Kinder in vergleichbaren Lebenslagen zur Verfügung gestellt.

Das Landesprogramm „Vast vasteste – Hand in Hand in NRW“

Die Ziele der Bildungsmediation im Landesprogramm „Vast vasteste – Hand in Hand in NRW“ sind:

- Die schulische und sozialräumliche Förderung von neuzugewanderten Kindern und Kindern in vergleichbaren Lebenslagen.
- Verbesserung der sozialen und schulischen Teilhabe der Schüler*innen.

Im Landesprogramm werden die beteiligten Schulen durch Bildungsmediator*innen unterstützt, die eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Elternhaus und Schule

Ihre Ansprechpartnerin:
Natalia Keller
207-3608

übernehmen sollen. Bildungsmediator*innen arbeiten an den teilnehmenden Schulen gemeinsam mit Lehrkräften als „Tandem“ zusammen und unterstützen gemeinsam Schüler*innen in ihrer aktuellen schulischen und außerschulischen Lebenslage. Ein derart gemeinsames Vorgehen soll zu einer verbesserten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule beitragen.

Der Gesamtprozess an den teilnehmenden Schulen wird als Schulentwicklungsprozess verstanden, bei dem nachhaltige Beratungs- und Unterstützungsstrukturen an den Schulen entstehen, an denen auch kommunale Beratungs- und Unterstützungsstrukturen andocken können.

Die zur Verfügung gestellten Stellen werden im Rahmen des Masterplans Grundschule bereitgestellt, weshalb der Einsatz auf die Grundschule beschränkt ist. Diese Stellen werden teilnehmenden Schulen zur Verfügung gestellt und für die Umsetzung/ Koordination der Schulmediation an der Schule genutzt.

Jede beteiligte Grundschule **erhält bis zu 0,25 zusätzliche Stellenanteile**. Sach- und Personalkosten für Bildungsmediator*innen sind von der kooperierenden Kommune zu übernehmen.

Teilnahmevoraussetzungen

Am Landesprogramm nehmen Kommunen teil, die eine verstärkte Zuwanderung aus Südosteuropa (und den Westbalkanstaaten) verzeichnen.

Folgende Kriterien liegen hier zugrunde:

- Hoher Anteil von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern aus Südosteuropa (und Kindern in vergleichbaren Lebenslagen) im Grundschulalter.
- Mindestens drei Grundschulen in der Kommune mit einem hohen Anteil an der genannten Schülergruppe, die eine Teilnahme wünschen und dies durch einen Schulkonferenzbeschluss bestätigen. Ein Schulkonferenzbeschluss ist die Grundlage für eine langfristige Etablierung der Schulmediationsstrukturen an den teilnehmenden Schulen. Dieser kann im Verlauf des Prozesses erfolgen.
- Vorhandene kommunale Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für neu Zugewanderte aus Südosteuropa, an welche die Schulmediationsstrukturen anknüpfen können.
- Bereitschaft der Kommune für ein langfristiges Engagement (Mitwirkung in den landesseitigen und lokalen Steuerungsstrukturen) und einer dauerhaften Übernahme der Sach- und Personalkosten für Bildungsmediator*innen.
- Positives Votum der Oberen und Unteren Schulaufsicht zur Teilnahme der Schulen.
- Leitung/Begleitung einer kommunalen Steuergruppe.
- Bereitstellung einer kommunalen Koordinierungsinstanz.

Die Bildungsintegration der neuzugewanderten Roma-Familien aus Südosteuropa stellt eine Daueraufgabe der Kommune und des Schulsystems dar. Mit dem

Ihre Ansprechpartnerin: Natalia Keller 207-3608

Landesprogramm Vast Vasteste des MSB und dem bestehenden Hagener Projekt Angle Zorale lagen günstige Voraussetzungen vor, um eine nachhaltig wirksame Unterstützungsstruktur zu schaffen, die früh und effektiv in der Bildungskette einsetzt.

Aufgrund der inhaltlichen und strukturellen Nähe beider Projekte schlug der FB 55 vor, diese miteinander zu verbinden. Die vom MSB bereitgestellten Lehrer*innenstellen (jeweils 0,25, insgesamt also 0,75 Stellenanteile) wurden folglich für die drei bereits an Angle Zorale beteiligten Grundschulen Emil-Schumacher, Funckepark und Erwin-Hegemann beantragt. Von insgesamt 585 Schüler*innen aus Südosteuropa im Hagener Primarbereich besuchen 226 Schüler*innen (38,6%) diese drei Schulen (Stand 15.10.2020). Weiterhin sind 1.195 Kinder im Alter von 0-6 Jahren aus Südosteuropa mitzudenken (Stand 31.12.20).

Die bis dato beschäftigten **2 Bildungsmediator*innen (mit jeweils 22,5 + 25,5 Std./Woche)** wurden in das Programm Vast Vasteste übernommen (Die Finanzierung läuft jedoch weiterhin wie bisher über das Förderprogramm Südosteuropa des MKFFI). Diese Kombination ist ausdrücklich im Landesprogramm Vast Vasteste vorgesehen und mit dem MKFFI abgestimmt. Das Förderprogramm Südosteuropa läuft seit 2017 und in der aktuellen Periode bis zum 31.12.2022. Aufgrund der hohen Bedarfslage ist davon auszugehen, dass das Programm darüber hinaus verlängert wird.

Die für die Teilnahme am Landesprogramm erwartete kommunale Koordinationsstelle wird mit der strategischen Steuerung im Rahmen des Kommunalen Integrationsmanagements verbunden.

Des Weiteren wurden die bestehenden Strukturen **um 3 zusätzliche Grundschulen erweitert**, die aufgrund ihrer Schüler*innenzahlen ebenfalls einen entsprechenden Bedarf nach Roma-Bildungsmediation haben. Es handelt sich um die Schulen: **Friedrich-Harkort, Geweke und Janusz-Korczak** mit insgesamt 105 Schüler*innen aus Südosteuropa.

Für diese 3 Schulen wird eine **weitere Stelle Bildungsmediation** (2x 50% VZA) aktuell eingerichtet und besetzt. Die Finanzierung ist bis 07/22 im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona gesichert, ab 08/22 wird die Stelle kommunal finanziert. Der voraussichtliche Start an diesen Schulen ist zum 1.12.2021 möglich.